



Das Osterfeuer auf dem Gemeinschaftsplatz in Rüsterei war bestens besucht. Carlotta genoss die Aussicht auf den Schultern ihres Vaters Stefan Bacmeister (Foto links). WZ-FOTOS: KNOTHE

Am Rüstersieler Osterfeuer wird lange gefackelt

TRADITION Tausende besuchten die Veranstaltung auf dem Gemeinschaftsplatz – Kinder zogen mit Fackeln durch den Ort

Gelöscht wird am Osterfeuer höchstens der Durst. Und das spült Geld in die Vereinskasse, das in den Erhalt des Gemeinschaftsplatzes und den Ausbau der BMX-Bahn fließen soll.

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Osterfeuer in Rüstersieler: Die Flammen lodern und dicke Rauchschwaden ziehen über die Maade hinweg. Wie jedes Jahr haben die Rüstersieler den größten Haufen: Baumstämme, Äste, Strauchbeschnitt und Strohballen türmen sich auf dem Gemeinschaftsplatz.

Am Rand steht Heinz Richter und gibt nochmals Zunder mit einem Grاسبrenner. „Einmal im Jahr kokeln, das macht schon Spaß“, sagt er und lacht. Der 63-Jährige ist eingefleischter Rüstersieler, lebt seit 33 Jahren im Sielort und ist im Förderverein Gemeinschaftsplatz aktiv, der das Osterfeuer jedes Jahr veranstaltet. „Osterfeuer, Rüstersieler – das ist halt so und hat Tradition“, sagt er. Richter hat schon etliche entfacht. „Das Feuer soll möglichst schnell brennen, damit die Kinder auch etwas davon haben.“ Die müssten schließlich früher ins Bett als die Erwachsenen.

Ohnehin spielen die Kinder und Jugendlichen zu Anfang die Hauptrolle, eröffnen sie doch praktisch das Osterfeuer. Vom Parkplatz am „Rüstersieler Hof“ ziehen sie am frühen Abend mit Fackeln zum Gemeinschaftsplatz. Vorneweg der Musikzug Blau-weiß Schortens. Die elfjährige Tamia ist mittendrin. Sie ist mit ihrer Schwester Joliane (7) und ihren Eltern Sascha und Janine Janßen zum Osterfeuer gekommen und marschiert nun mit der Fackel zum Platz. Ihr dreijähriger Bruder Paul



schaut sich das Schauspiel in aller Ruhe von oben an – huckepack auf den Schultern des Vaters.

Endlich angekommen auf dem Gemeinschaftsplatz: Die Kinder werfen die Fackeln in den Haufen. „Eigentlich ma-



Die Fackeln waren wieder heiß begehrt bei den Kindern. Foto links: Lara (5) und Lina (3) mit ihren Eltern

che ich ja kein Feuer, sondern lösche es viel lieber“, erzählt Tamia. Sie ist Mitglied in der Jugendfeuerwehr Rüstringen, aber noch zu jung für den Einsatz am Osterfeuer. Ihre älteren Kollegen sind derweil dienstlich nach Rüstersieler

kommen. Zum Beispiel Jonas Witte. Der 18-Jährige steht mit anderen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Rüstringen am Feuer – die Hände in den Hosentaschen vergraben. Löschen müssen sie erst später. Rund 15 sind im Einsatz und sorgen dafür, dass nichts passiert. „Gegen Mitternacht sind wir noch im Sportforum: Das Osterfeuer des WSSV ablöschen“, erzählt Witte.

Bianca und Torsten Hinrichs kurz vor dem Start des Fackelzugs in Rüstersieler.

WZ-FOTOS: KNOTHE

Bis dahin löschen höchstens die Besucher – und zwar ihren Durst an den Bierpavillons. „Wolfgang, wir brauchen



neue Becher!“, ruft jemand hinter dem Tresen. Wolfgang Hause ist schnell zur Stelle. Außerdem zickt eine Zapfan-

lage. Darum soll sich Hause ebenfalls kümmern, der an diesem Abend gerne im Dauereinsatz ist. Der 68-Jährige ist stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Gemeinschaftsplatz und hat das Osterfeuer wieder mit vielen Helfern organisiert. „In den vergangenen zwei Jahren hatten wir Regen, in diesem Jahr Segen“, sagt er und freut sich, dass er an diesem Abend mit seiner Sackkarre kaum Platz zwischen den ganzen Besuchern findet. Für ihn ein Zeichen, dass der Förderverein Umsatz machen wird. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken und Bratwurst wird der Erhalt des Platzes finanziert – „vor allem für den Ausbau der neuen BMX-Bahn benötigen wir Geld“, sagt Hause und hastet wieder mit der Sackkarre los.

Die Rüstersieler wissen das zu schätzen. Gemeinschaft wird groß geschrieben. Nicht nur beim Osterfeuer. Das genießen Melanie und Axel Gronewold, die seit vier Jahren im Sielort wohnen. Mit Nachbarn und Freunden besuchen sie nun das Osterfeuer. Zu ihnen gehört Sybille Hanken-Knösel, die einen Bollerwagen organisiert hat, in dem es sich inzwischen die Kinder gemütlich machen. Das Osterfeuer gehört einfach zu Ostern“, sagt sie – Ostern, Osterfeuer, Rüstersieler. Das ist halt so und wird wohl auch so bleiben.